

schönsten Blüten besitzen unstreitig unter den Bäumen *Erythrina indica* Lam., eine in der Trockenzeit ihre Blätter abwerfende und rot blühende Leguminose, und *Barringtonia racemosa* L., eine Myrtacee mit unschmackhaften Früchten. Der zu den Anacardiaceen gehörige Baum *Semecarpus* ist so giftig, dass das von ihm herabtropfende Regenwasser auf der menschlichen Haut eiternde Wunden verursacht. Der dickste Baum des Kulturlandes ist *Ficus carolinensis* mit nicht essbaren Feigen, dessen Stamm zwar nicht hoch, aber bis 4 m dick wird. Das Kulturland hat nur wenige Ssträucher (*Urena lobata* L. z. B.), Stauden (darunter *Curcuma longa* L.) und Kräuter (*Oxalis reptans* u. a.) aufzuweisen, ebenso einige Epiphyten und Lianen. Im Wasser und an nassen Stellen des Kulturlandes wachsen Characeen, Cyperaceen, Utricularia, Vandellia. Zu der Vegetation des Berglandes übergehend, erwähnt der Vortragende zunächst als höhere Bäume *Pandanus toctorius* — die Pandanen der Berge stehen jedoch nicht auf stelzenartigen Luftwurzeln wie die der Mangroven — und *Calophyllum inophyllum*, welches keine dichten Bestände bildet, sondern nur sporadisch vorkommt, und sodann als baumartige Gräser zwei noch nicht bestimmte *Bambusa*-Arten, welche Dickichte bilden und daher wohl auch als lebendige Zäune zur Einfriedigung verwendet werden. An schluchtenartigen Abhängen der Berge sieht man dichtere Gehölze, in denen ausser einer Tiliaceen-Art hauptsächlich zwei *Rhus*-Arten auffallen. Auch Cycadeen trifft man an: so liefert *Cycas Rumphii*, deren männliche Blütenstände stark nach Fruchtbonbons duften, den Bewohnern der Marianen essbare Früchte. Stärke und ein milchartiges Getränk. Sträucher des Berglandes sind beispielsweise *Scaevola* mit prachtvoll hellgrüner Belaubung, *Melastoma polyantha*, sowie *Desmodium triflorum* aus der Familie der Leguminosen und eine *Nepenthes*-Art mit handlangen Wasserbehältern. Einen Schmuck der Bergwiesen bilden 2 Orchidaceen, 1 Tiliacee u. a. und zwischen den Gräsern ein *Lycopodium*. Im ganzen dürften auf den Karolinen etwas über 600 Pflanzenspecies zu finden sein, darunter nur wenige endemische Arten.

Berlin, den 14. Febr. 1901. H. Rottenbach.

An die Leser.

Mit dieser Nummer gelangen Taf. I und II des Jahrg. 1901 zur Ausgabe. — Ich würde den verehrten Lesern und Freunden der D. B. M. recht dankbar für freundliche Empfehlung unseres Blattes in Botanikerkreisen sein und stelle gern Probe-Nummern in beliebiger Zahl z. d. Z. zur Verfügung. G. L.

Briefkasten.

Dr. M. in T. Die „schwarzen“ Wünsche werden, so gut ich kann, erfüllt über die „roten“ vgl. S. 31. a. d. L. — Dr. M. in D. Weit bringt Nr. 4. — R. in S. Mit gr. Freude empf., nam. die schön. Orch.-Pelorien u. Bastarde. Herzl. Dank! — Z. i. B. Mskr. erh., Anf. nächst. Nr. Für die bd. Orch. vl. Dank. — Dr. R. i. M. Im Vor. vb. Dank für das i. Auss. Gestellte. G. L.

Zur Nachricht.

Dieser Nr. ist beigeif. Preisliste Nr. 30 von Jul. C. Erdmann, Hoff. in Arnstadt über Stauden, Nelken usw., auf die ich die Leser der D. B. M. ganz besonders aufmerksam machen will. G. L.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Leimbach Gotthelf D.

Artikel/Article: [An die Leser. 47](#)